herpy

LEGUANE

Rotkehlanolis

Anolis carolinensis

Anolis carolinensis ist eine schlanke, kletternde Echse aus dem Südosten der USA, die je nach Temperatur, Licht und Stimmung zwischen Grün und Braun wechselt. Sie wird 12-20 cm lang einschließlich Schwanz, ist tagaktiv und ernährt sich von kleinen Insekten. Sie braucht ein hohes, helles und feuchtes Terrarium mit UVB und einem warmen Sonnenplatz; das Männchen wird allein oder mit ein paar Weibchen gehalten.

Familie: Dactyloidae Englisch: Green Anole Früherer Name: *Ameiua bullaris; Anolis baccatus; Anolis podargicus; Anolius carolinensis; Norops baccatus*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**12-20 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Gewicht	**2-6 g**
Lebenserwartung	**4-8 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Gemäßigter Wald und Wiese**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**60 × 60 × 60 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**22-28 °C**
Sonnenplatz	**30-35 °C**
Temperatur, Nacht	**18-24 °C**
Luftfeuchtigkeit	**60-70 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Notwendig** Ferguson-Zone 2
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln oder ein Männchen mit mehreren Weibchen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**4-12 Monate**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Gelege pro Jahr	**6-10**
Inkubation	**35-49 Tage** bei 28-30 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Anolis carolinensis ist eine kleine, schlanke Echse mit schmalem, spitz zulaufendem Kopf, langem, dünnem Schwanz und Haftlamellen an den Zehen, mit denen sie leicht auf glatten Flächen klettert. Die Schuppen sind klein und samtartig. Die Farbe wechselt zwischen Grün und Braun: Grün zeigt ein ruhiges, warmes Tier, während Braun bis fast Schwarz zu Kälte, Stress und Kampf gehört. Der Wechsel wird von drei Arten von Pigmentzellen in der Haut gesteuert und geschieht innerhalb weniger Minuten. Bauch und Unterkiefer sind hell.

Das Tier wird 12-20 cm lang einschließlich Schwanz, wobei der Schwanz mehr als die Hälfte der Länge ausmacht. Der Körper allein (Schnauze bis Kloake) wird bis zu 7-8 cm lang. Adulte Tiere wiegen 2-6 g. Die Männchen sind größer als die Weibchen und haben unter der Kehle einen rosa bis orangefarbenen Kehlfächer, den sie ausklappen, um ein Weibchen zu beeindrucken

oder einen Rivalen zu warnen. Bei Weibchen ist der Kehlfächer selten zu sehen. Weibchen und Jungtiere haben oft einen hellen Streifen entlang des Rückens.

Die Unterart *A. c. seminolus* lebt im Südwesten Floridas. *Anolis porcatus* aus Kuba wurde früher zur selben Art gerechnet. Der Name der Familie ist umstritten: Sowohl Dactyloidae als auch Anolidae werden verwendet. Viele Tiere im Handel sind Wildfänge aus dem Südosten der USA.

Die Art wird durch Handling leicht gestresst und eignet sich besser als Beobachtungstier denn als Tier, das täglich in die Hand genommen wird.

Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

Verbreitung und Lebensraum

Anolis carolinensis lebt im Südosten der USA: vom östlichen Texas, dem südöstlichen Oklahoma und dem südlichen Arkansas über Louisiana, Mississippi, Alabama und Georgia bis nach Florida und über South Carolina und North Carolina bis in den Südosten von Virginia und den Südosten von Tennessee. Die Art kommt auch auf den Bahamas, den Kaimaninseln und Anguilla vor, aber es ist ungeklärt, ob diese Bestände ursprünglich sind, und sie sind in der Karte nicht enthalten. Die Typuslokalität ist Charleston in South Carolina.

Die Art wurde u. a. nach Hawaii, Kalifornien, Mexiko, auf die Ogasawara-Inseln und nach Okinawa in Japan, nach Guam und Saipan eingeführt. In Florida wurde sie vielerorts von der eingeführten *Anolis sagrei* zurückgedrängt.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Vereinigte Staaten.

LEBENSRAUM

Die Art lebt auf Bäumen: Sie hält sich auf Stämmen, Ästen und in Büschen auf, meist auf schattigen Ästen, wo es Insekten zu fangen gibt. Sie ist auch in hohem Gras zu sehen und gehört in Städten und Vororten zu den häufigsten Echsen, wo sie auf Zaunpfählen und Hauswänden sitzt.

Das Klima ist warm gemäßigt bis subtropisch mit warmen, feuchten Sommern und kühlen Wintern. Im Winter sind die Tiere weniger aktiv und halten eine leichte Winterruhe. Aktive Tiere haben eine Körpertemperatur von 22-34 °C. Sie sonnen sich am Morgen und suchen Schatten, wenn es zu warm wird. Die Fortpflanzungszeit dauert von April bis August, und die Tiere trinken Tau und Regentropfen von den Blättern.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein einzelner Anolis braucht ein Terrarium von mindestens 60 × 60 × 60 cm (Länge × Breite × Höhe). Größer ist besser, besonders in der Höhe, denn die Art klettert und nutzt den ganzen Raum. Das Terrarium sollte sich möglichst nach vorn öffnen lassen, an den Seiten blickdicht sein und gut belüftet werden, damit die Luft nicht steht und Schimmel vermieden wird.

Richte es mit vielen Kletterästen in allen Höhen, Kork, Lianen und dichtem Blattwerk lebender Pflanzen ein, z. B. *Epipremnum*, *Philodendron*, *Ficus* und Bromelien. Der Bodengrund besteht aus 5-10 cm Kokosfasern oder einer Mischung aus Gartenerde und Kokosfasern mit Laub obenauf. Entferne Kot täglich und wechsle den Bodengrund alle 3-4 Monate.

Halte möglichst nur einen Anolis pro Terrarium, denn mehrere Tiere führen leicht zu Konflikten. Will man mehrere halten, geht das nur mit einem Männchen und zwei bis drei Weibchen in einem entsprechend größeren Terrarium mit vielen Sonnenplätzen und Verstecken, damit die Weibchen sich aus dem Blickfeld zurückziehen können. Zwei Männchen dürfen niemals zusammen gehalten werden.

TEMPERATUR

Der Sonnenplatz muss 30-35 °C haben, gemessen am Ast direkt unter dem Wärmestrahler. Der Rest des Terrariums wird tagsüber auf 22-28 °C gehalten, und nachts sind 18-24 °C passend. Die wärmste Stelle liegt oben und die kühlste unten, damit das Tier selbst wählen kann; deshalb braucht es Äste in allen Höhen.

Im Winter kann die Tagestemperatur einige Wochen lang auf 18-21 °C und die Nachttemperatur auf etwa 15 °C gesenkt werden, während das Licht verkürzt wird. Die kühle Periode ahmt den Winter im Verbreitungsgebiet nach und ist notwendig, wenn die Tiere sich fortpflanzen sollen. Nur gesunde Tiere in gutem Futterzustand dürfen eine Winterruhe halten.

Ein Spotstrahler in einer Keramikfassung reicht in einem kleineren Terrarium normalerweise aus. Wird der Sonnenplatz zu heiß, wird die Lampe höher gehängt oder der Strahler gegen einen mit geringerer Leistung getauscht. Die Art klettert gern am Gitter an der Decke, daher muss die Lampe außerhalb des Terrariums hängen oder abgeschirmt sein. Miss mit zwei digitalen Fühlern: einem am Sonnenplatz und einem im Schatten unten. Verwende niemals Heizsteine.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit muss im Durchschnitt 60-70 % betragen, mittags niedriger und nachts höher. Besprühe die Pflanzen morgens und abends, damit das Tier die Tropfen von den Blättern trinken kann. Das ist die wichtigste Wasserquelle, denn viele Tiere verstehen nicht, aus einer Schale zu trinken. Eine Tropfanlage, die in eine kleine Schale tropft, kann es ihnen beibringen.

In trockenen Räumen hilft ein Vernebler mit destilliertem Wasser, die Feuchtigkeit nachts hochzuhalten. Verwende ihn nicht tagsüber und reinige das Gerät regelmäßig. Zu niedrige Feuchtigkeit führt zu Häutungsproblemen und Austrocknung, aber schlechte Belüftung führt zu Krankheiten, daher müssen beide Dinge im Gleichgewicht sein.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Die Art ist tagaktiv und braucht jeden Tag kräftiges Licht und UVB. Sie sonnt sich im Halbschatten, und die UVB-Lampe muss Ferguson-Zone 2 liefern, d. h. einen UV-Index von höchstens etwa 3 am Sonnenplatz. Eine T5-Röhre mit 6 % oder eine Lampe für Waldarten passt, wenn der Abstand zum Ast zur Stärke der Lampe passt; folge daher der Anleitung des Herstellers und miss gern nach. Wechsle die Röhre nach Herstellerangabe.

Das Licht wird im Sommer 14 Stunden und im Winter 10 Stunden eingeschaltet, mit allmählichem Übergang. Die UVB-Röhre allein gibt zu wenig normales Licht, ergänze sie daher mit einer lichtstarken Lampe von etwa 6500 K, die den größten Teil des Terrariums abdeckt, besonders wenn lebende Pflanzen vorhanden sind.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Anolis carolinensis ist Insektenfresser und nimmt lebende, bewegliche Beute. Biete kleine Insekten an, die höchstens halb so groß sind wie der Kopf des Tieres: Grillen, kleine Schaben, Heuschrecken, flügellose Fruchtfliegen sowie Larven der Soldatenfliege und Mehlwürmer. Abwechslung ist das Wichtigste beim Futter. Vermeide Asseln und Käfer, und gib niemals Glühwürmchen.

Jungtiere werden täglich gefüttert und dürfen fressen, so viel sie können. Adulte Tiere werden jeden zweiten Tag mit 2-3 Futtertieren pro Mahlzeit gefüttert. Bestäube alle Futtertiere bei jeder Fütterung leicht mit einer 50/50-Mischung aus Kalk und Multivitamin, und füttere die Futtertiere gut, 24-48 Stunden bevor sie verfüttert werden. Das Füttern mit der Pinzette ist eine gute Möglichkeit, das Tier kennenzulernen.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Die Männchen sind territorial und zeigen sich, indem sie mit dem Kopf nicken, den Kehlfächer ausklappen und sich aufblasen. Zwei Männchen im selben Terrarium kämpfen, und das schwächere nimmt Schaden oder erliegt dem Stress. Weibchen sind weniger aggressiv, aber auch sie können in Konflikt geraten.

Die Art ist scheu und eignet sich am besten als Schautier. Lass ein neues Tier etwa 2 Wochen in Ruhe, damit es sich eingewöhnen kann. Handling stresst die Art, und ein Tier, das beißt, sollte abgesetzt werden, damit es Halt findet, statt losgerissen zu werden, denn der Kiefer kann brechen. Ein Tier, das ständig braun ist, ist gestresst; bei mehreren Tieren im selben Terrarium liegt es oft an einem dominanten Tier, und dann muss das gestresste Tier umgesetzt werden.

Der Schwanz kann abgeworfen werden und wächst in anderer Farbe und Form nach, greife daher niemals nach dem Schwanz.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Männchen ist größer und hat einen deutlichen, rosa bis orangefarbenen Kehlfächer und vergrößerte Poren unter der Kloake. Das Weibchen hat selten einen Kehlfächer und oft einen hellen Längsstreifen entlang des Rückens. Die Tiere werden ab einem Alter von 4 Monaten und spätestens mit 12 Monaten geschlechtsreif, meist mit 6-9 Monaten. Ein Männchen und ein Weibchen sollten ausgewachsen und in gutem Futterzustand sein, bevor sie zusammengesetzt werden.

PAARUNG

Die Fortpflanzungszeit folgt auf die Winterruhe und dauert 4-5 Monate, von April bis August. Das Männchen nickt mit dem Kopf und zeigt den Kehlfächer, und ein paarungsbereites Weibchen senkt den Kopf. Dann ergreift das Männchen sie im Nacken und paart sich innerhalb weniger Minuten, meist am Nachmittag oder Abend. Das Weibchen kann Sperma mehrere Monate speichern, sodass eine einzelne Paarung mehrere befruchtete Eier ergeben kann. Längere Tage und höhere Temperatur setzen die Saison in Gang.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt etwa alle 2 Wochen ein Ei, seltener zwei, über die ganze Saison hinweg, insgesamt 6-10 Eier. Es gräbt das Ei in feuchte, lockere Erde ein und deckt es zu. Biete ihm eine Schicht feuchter, lockerer Erde oder Kokosfasern, mindestens 5 cm tief, in einer Schale oder unter den Pflanzen an. Die Eier sind klein und oval, etwa 6 × 5 mm.

INKUBATION

Die Eier können im Terrarium schlüpfen, aber es ist sicherer, sie vorsichtig und mit derselben Seite nach oben in einen geschlossenen Behälter mit leicht feuchtem Vermiculit oder Sand umzusetzen. Die Temperatur muss 28-30 °C betragen. Die Eier schlüpfen nach 5-7 Wochen, bei 29-30 °C nach 35-40 Tagen. Prüfe wöchentlich, dass das Substrat feucht ist und kein Ei schimmelt.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind beim Schlupf etwa 6 cm lang und wiegen etwa 0,3 g. Sie fressen viel und brauchen jeden Tag kleine Futtertiere wie flügellose Fruchtfliegen und frisch geschlüpfte Grillen, bestäubt mit Kalk und Vitaminen. Besprühe das Terrarium täglich, damit sie trinken können. Halte die Jungtiere in einem Terrarium, das wie das der Adulten, aber kleiner eingerichtet ist, und trenne die Männchen, sobald das Geschlecht erkennbar ist, damit sie nicht kämpfen.

Gesundheit und typische Fehler

Die meisten Probleme beruhen auf Fehlern bei der Einrichtung. Die typischen sind:

- Metabolische Knochenerkrankung bei zu wenig UVB oder zu wenig Kalk. Biete UVB und bestäubte Futtertiere an.
- Trockene oder festsitzende Hautreste bei zu niedriger Luftfeuchtigkeit, besonders an Zehen und Schwanz.
- Atemwegsinfektion bei schlechter Belüftung oder zu kühlen Bedingungen.
- Verbrennungen auf dem Rücken, wenn das Tier einen Wärmestrahler berührt, der im Terrarium hängt.
- Austrocknung, Abmagerung und Stress bei neu gekauften Wildfängen. Ein Tier mit eingesunkenen Augen oder Hautfalten ist ausgetrocknet.
- Innere Parasiten und Milben, die bei Wildfängen häufig sind und von einem Reptilientierarzt nachgewiesen werden können.

Gehe zum Tierarzt, wenn das Tier länger als eine Woche nicht frisst, schlapp ist, Schwellungen hat oder ohne erkennbaren Grund dunkel bleibt.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.